

**Zeitschrift:** Die Berner Woche  
**Band:** 34 (1944)  
**Heft:** 20

**Artikel:** Peter Plüsch und Hans Joppe erleben Abenteuer [Fortsetzung]  
**Autor:** Rotman, G.T.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-640686>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Ihre Stimme bekam etwas Schrilles, wie eine ganz hohe, zum Reissen gespannte Saite. Vorübergehende drehten neugierig die Köpfe nach dem seltenen Paar. Ein Mann von der Strassenreinigung drängte sie mürrisch beiseite, um eine Schaufel Sand auf den schlüpfrigen Gehsteig zu werfen.

Diesen Augenblick wollte der Mann im Ulster benützen, um seine Verfolgerin loszuwerden. Er packte mit brutalem Griff ihre Hände und schleuderte sie von sich, so heftig, dass Ina auf dem glatten Asphalt das Gleichgewicht verlor und rücklings zu Boden stürzte. Ihr Kopf schlug hart gegen den eisernen Fuss eines Kandelabers, dass ihr sekundenlang die Sinne in einem schwärzlichen Nebel vergingen...

Im nächsten Augenblick schon fühlte sie sich aufgehoben, von helfenden Händen gestützt. Fremde Gesichter umringten sie, wohl ein Dutzend fremder Gesichter, die sie neu-

gierig und teilnahmsvoll anstierten. Sie fühlte plötzlich, dass sie keinen Hut aufhatte und dass es ihr irgendwo wehtat. Mechanisch fasste sie sich hinters Ohr und starrte dann mit einem törichten Lächeln auf ihren Handschuh, der voll Blut war.

„Jesus — das Fräulein blutet ja! So ein gemeiner Kerl!“ hörte sie jemand sagen. Und dann — aus einem jähnen Erschrecken, das ihr die Sprache wiedergab und die Erinnerung, schrie sie plötzlich auf: „Festhalten! Lasst ihn nicht davonlaufen! Ich bin — ich habe...“ Aber man war ihrem Wunsche schon zuvorgekommen. Ein dichter Menschenknäuel hatte sich bereits um den Mann im Ulster gebildet, eine drohende Phalanx von Augenzeugen und Zugelaufenen, die ihn umzingelte, ihn einkeilte, gegen die Häuserseite drängte.

(Fortsetzung folgt)

## Peter Plüscher und Hans Joppe erleben Abenteuer

von G. Th. Rotman  
(Nachdruck verboten)  
14. Fortsetzung



85. Nachdem die Katze die ganze, ansteigende Strasse hinaufgerannt war, erkannte sie plötzlich ihr Haus wieder: drüben stand noch immer die Gartentür offen, durch die sie vor einigen Minuten hinausgeflüchtet war. Näher und näher kam die rettende Tür... würde sie sie noch rechtzeitig erreichen?



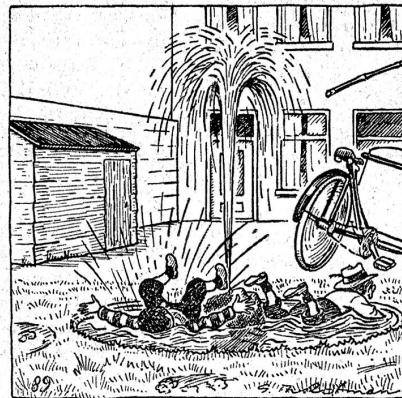
86. Rrrt! da rannte Miezen bereits zum Garten hinein, immer mit dem Hund auf den Fersen. Bums! Ein dröhrender Schlag folgte; das Dreirad war nämlich zu breit für die Türöffnung, wenigstens das Rädergestell war's. Die Räder wurden glatt abrasiert, während der Rest des Dreirads krachend durch die Öffnung glitt. Durch den Stoss machten unsre beiden Freunde ihren sovielsten Luftsprung.



87. In den Augenblicken vor dem unheilvollen Einbruch des Dreirads herrschten im Garten Ruhe und Friede. Frau Pöttner, die Eigentümerin der Katze, sass hinter ihrem mit Kaffeegeschirr beladenen Tisch, während Herr und Frau Wassermeier bei ihr zu Besuch waren. Frau Pöttner hatte ihr gemütlichstes Gesicht gemacht.



88. Auf einmal aber wurde die arme Frau rot vor Scham. « O weh! » rief sie aus, da habe ich vergessen, Kuchen holen zu lassen, und das Mädchen ist schon fort! » « Oh, das bedeutet gar nichts, gnädige Frau! » sagte Herr Wassermeier, aber das sagte er nur höflichkeitshalber, denn er wusste das Gebäck des Konditors sehr zu schätzen.



89. Bums! Krack! Da kam das Dreirad in den Garten hereingesaust. Hans und Peter, die, wie wir gesehen, einen Luftsprung machten, stürzten schnurstracks in das Becken der Gartenfontäne. Sodann sprang — miau-kss! die Katze über den Tisch und sofort darauf der Hund mit den Resten des Dreirads hinter ihr her... alles nur so über den Tisch hinweg!



90. Alles, was ich hier mitteilte, hatte nicht länger als drei Sekunden gedauert. Frau Pöttner und ihre Gäste hatten nicht einmal die Zeit gehabt, zu flüchten. Das Schönste kommt aber noch: aus dem Dreirad fielen, gerade über dem Tisch, herrliche Keks und Kuchen herunter, und das war gerade dasjenige, was sich Frau Pöttner gewünscht hatte. Außerdem wurde Frau Wassermeier mit dem Schinken bewirtet, sei es auch auf etwas unzarte Weise.